

KUNSTCHRONIK

MONATSSCHRIFT FÜR KUNSTWISSENSCHAFT
MUSEUMSWESEN UND DENKMALPFLEGE

MITTEILUNGSBLATT DES VERBANDES DEUTSCHER KUNSTHISTORIKER E.V.
HERAUSGEGEBEN VOM ZENTRALINSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE IN MÜNCHEN
IM VERLAG HANS CARL / NÜRNBERG

10. Jahrgang

Februar 1957

Heft 2

DAS SEBALDUSGRAB IN NÜRNBERG

(Mit 1 Abbildung)

Um die Durchführung einer geplanten Verlegung des Nürnberger Sebaldusgrabes (Abb. 1) zu verhüten, wurde an die zuständigen kirchlichen und staatlichen Stellen die folgende Erklärung gerichtet.

6. Dezember 1956

Die Unterzeichneten haben gehört, daß der evang.-luth. Kirchenvorstand von St. Sebald in Nürnberg bei der Neueinrichtung des nach Behebung sehr schwerer Kriegsschäden wiederhergestellten Chores der Sebalduskirche trotz des Einspruches des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege beabsichtigt, das mitten im Chor stehende Sebaldusgrab, wie es Peter Vischer 1519 vollendet hat, zu entfernen, weil seine Position die Erfüllung jener liturgischen Bedürfnisse, die in der Gegenwart ein hervorragendes Anliegen des evangelischen Gottesdienstes geworden sind, erschwere.

Wir bekennen, daß uns diese Nachricht bestürzt und mit tiefem Schmerz bewegt. Wir respektieren das Primat des Gottesdienstes durchaus, können aber nicht verstehen, daß es unmöglich sein soll, in einer klugen räumlichen Ordnung die Voraussetzungen für die Erfordernisse des evangelischen Gottesdienstes in der Sebalduskirche zu schaffen, ohne aus dem Chor, der einer der schönsten Hallenchöre der deutschen Gotik ist, jenes Mittelstück zu verbannen, das bis heute die Namensgebung der Kirche rechtfertigt und das für diesen Chorraum vor fast vierhundertfünfzig Jahren durch Peter Vischer in einer genialen und einzigartigen Verflechtung der plastischen und architektonischen Wirkung geschaffen worden ist. Eine solche Veränderung kann unseres Erachtens nicht geschehen ohne wesentliche Einbuße an

Sinn und Wirkung des Gebäudes und jenes Grabmales, dessen Ruhm den Namen von Peter Vischer und den Namen der Sebalduskirche von Nürnberg in die Welt getragen hat.

gez.:

- | | |
|------------------------------|---|
| Prof. Dr. E. Buchner, | Generaldirektor der Bayer. Staatsgemäldesammlungen, zugleich im Namen der Direktorenkonferenz der Staatl. Kunstsammlungen, München |
| Prof. Dr. L. Dussler, | Ordinarius für Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule München |
| Prof. Dr. E. Gall, | Hon.-Prof. für Geschichte der Baukunst an der Universität München |
| Prof. F. Griebel, | Direktor der Akademie der bildenden Künste, Nürnberg |
| Prof. Dr. L. Grote, | Erster Direktor des Germanischen Nationalmuseums, Nürnberg |
| Prof. Dr. G. Grundmann, | 1. Vorsitzender der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger der Bundesrepublik |
| Prof. Dr. L. H. Heydenreich, | Direktor des Zentralinstitutes für Kunstgeschichte, München |
| Prof. Dr. H. Kauffmann, | Ordinarius für mittlere und neuere Kunstgeschichte an der Universität Köln, zugleich als 1. Vorsitzender des Deutschen Kunsthistorikerverbandes |
| Prof. Dr. Th. Müller, | Direktor des Bayerischen Nationalmuseums, München |
| Prof. Dr. K. Oettinger, | Ordinarius für mittlere und neuere Kunstgeschichte an der Universität Erlangen |
| Prof. Dr. H. Rosemann, | Ordinarius für mittlere und neuere Kunstgeschichte an der Universität Göttingen |
| Prof. Dr. H. Sedlmayr, | Ordinarius für mittlere und neuere Kunstgeschichte an der Universität München |
| Prof. Dr. H. Siebenhüner, | Ordinarius für mittlere und neuere Kunstgeschichte an der Universität Würzburg |
| Hubert Freiherr von Welser, | Schloß Neunhof b. Lauf (Pegnitz) im Namen des Nürnberger Patriziates |